

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Kommen wir jetzt zu
etwas ganz anderem:
Digitalisierung.

Call for Papers
Ausgabe 44, 2021

Redaktionsschluss: 24. Mai 2021

Veröffentlichung: Oktober 2021

Herausgeberinnen:

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber

Mag.^a Julia Schindler



Kommen wir jetzt zu etwas ganz anderem: Digitalisierung.

Call for Papers

Was „e-Learning“ nicht vergönnt war, hat „Digitalisierung“ geschafft: es ist ein Schlagwort, das in jeder beliebigen Erwachsenenbildungs-Diskussion einen relativ vorhersehbaren Effekt produzieren kann: Ja, brauchen wir, ja, betreiben wir, aber mit Vorsicht und Umsicht. Zumeist geht es im weiteren Verlauf der Diskussionen darum, wie bestehende didaktische Szenarien digital abgebildet werden könnten, welche Werkzeuge den bekannten Unterricht „unterstützen“ oder „auflockern“ könnten, und was an analogen Kompetenzen dafür „vernachlässigt“ werde.

Kann Digitalisierung auch anders gedacht werden?

Wir leben, lehren und lernen in einer Welt, die gleichzeitig digital und analog ist. Digitale und analoge Bildungsräume sind deshalb auch keine separierten Parallelwelten, die uns vor eine einzelne Entscheidung dafür oder dagegen stellen. Vielmehr geht es darum, wie künftig Lernsettings und Unterrichtsformate und Bildungsräume in dieser flexiblen und hybriden Umgebung aussehen, wie sie gestaltet und genutzt werden können.

Deshalb möchten wir in dieser Ausgabe das Denken von *entweder-oder* und *anstatt-dass* hintanstellen und mit *sowohl-als-auch* einen inklusiveren Blick auf Digitales und Analoges in der Erwachsenen- und Weiterbildung werfen.

Dafür suchen wir Artikel, die sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie sieht die digitalisierte erwachsenenbildnerische **Realität** im Jahr 2020 aus? Wurden

Ziele erreicht, sind Pläne aufgegangen? Und was davon ist eben irgendwie passiert?

- Welche **Visionen** gibt es für die digitale Erwachsenenbildung in der näheren und fernen Zukunft?
- Welche **Wirkung** hat welche Art der Digitalisierung auf die Erwachsenen- und Weiterbildung: auf Angebotsstrukturen und Finanzierung, auf TrainerInnen, auf RezipientInnen – und auf analogen Unterricht?
- Welche **Möglichkeiten** eröffnen sich in einer digitalisierten Erwachsenen- und Weiterbildung (Stichwort Big Data) – etwa durch Weiterentwicklung von Technologien, durch Daten, die in digitalen Lehr-Lern-Settings gewonnen werden oder Algorithmen, die in Lernprozesse eingreifen?
- Welche **Folgen** haben mittelbares digitales Lehren und Lernen auf unmittelbare Komponenten des Lehrens und Lernens wie etwa Körperlichkeit oder Sozialität?
- Wie sehen **Bildungs-Prozesse** – wie etwa Lernverläufe, Sozialisierung und (Selbst-) Organisation von Lerngruppen – in digitalen Settings aus? Unterscheiden sie sich von Präsenzunterricht oder bleibt die Essenz des Lernens dieselbe? Bilden

digitale Bildungsformate analoge ab oder sind sie eigenständige Lehrformen?

- Welche **Qualitätsanforderungen** werden an flexible und hybride Lehr-/Lernarrangements gestellt, und wie werden diese überprüft?
- Was sind oder wären notwendige **Ressourcen** – Infrastrukturen, Geräte, Technologien, Anwendungen – um gute digitale Erwachsenenbildung anbieten zu können?
- Wie wählt welcher Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung seine digitalen **Werkzeuge**? Und warum? Welche Erfahrungen wurden damit gemacht?
- Welche **Kompetenzen** fordern und fördern digitale Szenarien, welche werden übergangen bzw. vernachlässigt oder möglicherweise gar nicht benötigt? Welchen Platz nimmt die Fähigkeit zur kritischen Bewertung von Medien und Inhalten in dieser Kompetenzlandschaft ein?
- Wie bildet sich die digitalisierte erwachsenenpädagogische Welt in der **Professionalisierung** des Personals ab?
- Welche **Forschungsfragen** ergeben sich aus dem inklusiven Blick auf die Digitalisierung in der Erwachsenen- und Weiterbildung? Welche anderen Disziplinen und VertreterInnen sollten bei der Entwicklung neuer Lernsettings einbezogen werden?

Ziel ist es, Abläufe und Wirkungen der Digitalisierung und Nicht-Digitalisierung in der Erwachsenen- und Weiterbildung in Österreich und im internationalen Vergleich besser zu verstehen, Ziele, Pläne und Visionen sichtbar zu machen und unterschiedliche Positionen in Theorie und Praxis aufzuzeigen.

Manuskript und redaktioneller Ablauf

Wir empfehlen, vor einer Einreichung die Redaktion zu kontaktieren, um sich über die geplante Einreichung abzustimmen. Die Redaktion behält sich vor, nach einem Review-Prozess Beiträge auszuwählen oder abzulehnen.

Manuskript

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Vorschlag für ein Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen

und Diagramme in bearbeitbarer Form, Porträtfoto (mindestens 300 dpi) mit Fotokennung und Angabe der Bildrechte sowie eine Kurzbiografie (Ausbildung, beruflicher Werdegang, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) an die Redaktion unter magazin@erwachsenenbildung.at.

Review und Auswahlkriterien

Der Fachbeirat trifft gemeinsam mit den HerausgeberInnen im Rahmen eines internen Reviews eine Auswahl jener Beiträge, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call und auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion und dem Fachlektorat.

Der Redaktionsschluss ist am **24. Mai 2021**. Für die Aufnahme in den Review-Prozess übermitteln Sie ihr Manuskript bitte zeitgerecht der Redaktion an magazin@erwachsenenbildung.at.

Nähere Hinweise für AutorInnen sind nachzulesen unter https://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen.

Kritische Würdigung, Überarbeitung und Fachlektorat

AutorInnen erhalten rund vier bis sechs Wochen nach Redaktionsschluss schriftlich und ggf. mündlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle zur Veröffentlichung angenommenen Beiträge u.a. auf Grundlage der Begutachtung einem verpflichtenden Fachlektorat unterzogen.

Veröffentlichung

Die Ausgabe 44 wird im Oktober 2021 veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung übertragen Sie dem Magazin erwachsenenbildung.at die Nutzungsrechte Ihres Artikels zur Veröffentlichung im Internet unter der Creative Commons Lizenz CC-BY, als Printausgabe und eBook im BoD-Verlag sowie zur

Erfassung in Datenbanksystemen. Als Dank überweist das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung für angenommene Beiträge ein Anerkennungshonorar von 110,-- bis 275,-- Euro, je nach Umfang und Rubrizierung des Beitrags. Mit der Einreichung eines Manuskripts ist die Anerkennung dieser Bedingungen verbunden.

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das Magazin erwachsenenbildung.at in verschiedene Rubriken gegliedert:

- Thema
- Praxis
- Porträt
- Kurz vorgestellt
- Rezension

Eine genaue Beschreibung der Rubriken inklusive der Zeichengrenzen für Artikel findet sich unter https://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen/rubriken.php. Bitte richten Sie Ihre Einreichung nach den Kriterien der gewählten Rubrik aus.

Redaktion

Ihre Ansprechpersonen

Redaktion:

Simone Müller, M.A. und Mag. Wilfried Frei, CONEDU
E-Mail: magazin@erwachsenenbildung.at
Tel.: +43 (0)316 719508-12

Herausgeberinnen der Ausgabe:

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Mag.^a Julia Schindler (Universität Innsbruck)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (IHS)
Mag.^a Julia Schindler (UIBK)
Mag. Kurt Schmid (ibw)
Dr. Stefan Vater (VÖV)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF Science)

HerausgeberInnen des Mediums

MinR Robert Kramreither (BMBWF)
Dr.ⁱⁿ Gerhild Schutti (bifeb)